

BDSV #WEBTALK ZUR DEU-FRA VERTEIDIGUNGS- UND RÜSTUNGSKOOPERATION MIT BOTSCHAFTERIN ANNE-MARIE DESCÔTES

Die 5. Ausgabe des BDSV #webTALK am 21. Juli 2020 stand ganz im Zeichen der deutsch-französischen Verteidigungs- und Rüstungskooperation. Trotz Sommerpause erfreute sich die Veranstaltung großer Beliebtheit und knapp 100 Vertreter der Mitgliedsfirmen von BDSV und FKH nahmen an der virtuellen Veranstaltung teil.

Es war uns daher eine besondere Ehre und Freude, in diesem Rahmen Frau Botschafterin Anne-Marie Descôtes, außerordentliche und bevollmächtigte Botschafterin der Französischen Republik in der Bundesrepublik Deutschland, zum Thema „Deutsch-französische Verteidigungs- und Rüstungskooperationspolitik im Jahre 2020 – Bestandsaufnahme und Way-forward“ als Rednerin gewinnen zu können.



Mit kaum einem anderen Partner verbindet uns eine so enge und vielschichtige Zusammenarbeit im Bereich der Sicherheit, Verteidigung und Rüstung wie mit der Französischen Republik.

Frau Botschafterin Descôtes betonte, dass sich die deutsch-französischen Beziehungen in diesen Bereichen zwar sehr eng, gleichwohl auch teilweise kompliziert gestalteten und Fortschritt in der Europäischen Union nur dann möglich sei, wenn Deutschland und Frankreich als Zugpferde der Zusammenarbeit gemeinsame Linien finden.

Wenngleich die USA wichtigster Verbündeter Europas blieben, seien europäische Anstrengungen notwendig, um Abhängigkeiten reduzieren und souverän handeln zu können. Diese Bestrebungen in Richtung größerer Autonomie seien jedoch komplementär zur US-Einbindung zu verstehen.

Frau Botschafterin Descôtes verwies vor diesem Hintergrund auf drei Punkte:

- 1.) **Die Notwendigkeit einer starken industriellen Basis:** Hier bedürfe es aus politischen, strategischen und volkswirtschaftlichen Gründen einer gesamteuropäischen SVI.
- 2.) **Die Möglichkeit des Exports von Verteidigungsgütern angesichts begrenzter europäischer Märkte:** Hier stelle das im Oktober 2019 und im Rahmen des Vertrags von Aachen (Januar 2019) geschlossene deutsch-französische Abkommen zum Export von Rüstungsgütern einen richtigen und wichtigen Schritt zur Schaffung und Verbesserung von Sicherheit, Vertrauen sowie Austausch dar.
- 3.) **Der politische Wille zu substanziellen Fortschritten:** Unter großen Anstrengungen und mit Erfolg habe man die Leuchtturmprojekte der deutsch-französischen Zusammenarbeit, MGCS und FCAS, auf den Weg gebracht. Hier sei weiterhin besonderer Elan notwendig, um die erfolgreiche Fortschreibung und Weiterentwicklung der Kooperationsvorhaben voranzutreiben.



Angesprochen auf die möglichen Synergien zwischen den großen bilateralen Kooperationsprogrammen und den EU-Verteidigungsinitiativen (EDIDP, EDF, PESCO) betonte Frau Botschafterin Descôtes, dass die Kohärenz beider Sphären zwar ein zentrales Anliegen Frankreichs darstelle, gleichzeitig jedoch aufgrund langer Zeitlinien nicht immer

einfach zu realisieren seien. Oftmals biete sich zunächst eine Zusammenarbeit im eng gefassteren Kreis an, der im Laufe des Projektes auf weitere Partner erweitert werden könne. Trotz der *Souveränitätsgeladenheit* des Bereiches Sicherheit & Verteidigung stelle die EU einen bedeutsamen Akteur in der Rüstungskoordination ihrer Mitgliedsstaaten dar. Dies gelte auch vor dem Hintergrund der (teils schwierigen) Verhandlungen mit Großbritannien zu einem Austrittabkommen. Auch in Zukunft wird die Zusammenarbeit zwischen der EU und Großbritannien ein zentrales Element europäischer Sicherheit darstellen.

Heute im Sommer 2020 – inmitten der Corona-Krise und zu Beginn der deutschen EU-Ratspräsidentschaft – sähen sich Deutschland und Frankreich sicherheits- und verteidigungspolitisch mit unverändert großen Herausforderungen konfrontiert. Es gelte, diese gemeinsam zu bewältigen und deshalb im Rahmen konkreter operationeller und fähigkeitsbezogener Kooperationen weiter das Vertrauen in den deutschen bzw. französischen Partner zu stärken.